

für einen künftigen Gebrauch) u. dgl. bedarf, hingegen nicht jene, bei der die physische Tätigkeit nicht lediglich dazu dient, die geistige Arbeit zur Erscheinung zu bringen, sondern bei der der zu erzielende Arbeitserfolg in der Hauptsache durch physische Arbeit hervorgebracht wird und die Denk- und Willensfähigkeit lediglich die Betätigung des Körpers lenkt und beeinflusst. Eine geistige Arbeit in diesem Sinne sei aber in der Tätigkeit von Verkaufskommis oder Siglaffierinnen nicht zu erblicken. Diese Begründung verleiht den kürzlichen Entscheidungen des Verwaltungsgerichtshofes eine weit über den Rahmen der zur Entscheidung gelangten Gegenstände hinausgehende Bedeutung, indem nämlich nunmehr auch klar ist, daß gewisse andere Kategorien des kaufmännischen Personals, wie Lageristen, Magazineure und untergeordnete Bureauhilfskräfte, als nicht versicherungspflichtig anzusehen sind. Der Verwaltungsgerichtshof hat mit seinen Entscheidungen die Meinung zum Ausdruck gebracht, die der Zentralverband österreichischer Kaufleute von jeher in Theorie und Praxis mit dem größten Nachdruck vertreten und auch in speziellen Erläuterungen seinerzeit zum Ausdruck gebracht hat. Dem Standpunkte des Zentralverbandes hatten sich schon früher der sozialpolitische Ausschuß des Abgeordnetenhauses sowie auch später das Ministerium des Innern angeschlossen, und wird nunmehr der Zentralverband, da sich die Situation durch die bedeutungsvollen Entscheidungen des Verwaltungsgerichtshofes wesentlich verändert hat, in der allernächsten Zeit Weisungen an die Kaufleute über ihr Verhalten gegenüber den Organen der Pensionsanstalt publizieren. Der Zentralverband fordert die Kaufmannschaft auf, nunmehr das vom Verwaltungsgerichtshof als nicht versicherungspflichtig erklärte Personal sofort abzumelden, die Prämienzahlung einzustellen und die bereits bezahlten Beträge von der Pensionsanstalt zurückzufordern.

(Oesterr.-ungar. Buchhändler-Correspondenz.)

#### Stuttgarter Buchhandlungs-Gehilfen-Verein, G. V.

Vortragsabende. — Am 1. März konnten wir Dr. Heinrich Liliensein, den jugendlichen schwäbischen Dichter, bei uns begrüßen. Der Mann mit dem geistreichen, ausdrucksvollen Gesicht trägt schon rein äußerlich alle Merkmale einer Dichternatur an sich. Liliensein gehört zu denjenigen Schriftstellern, die antikes Wesen glücklich einzukleiden verstehen, durchaus modern sind und doch sich frei wissen von jener drastischen und lärmenden Manier, in jeder Beziehung den künstlerischen Opponenten in den Vordergrund zu stellen. Er verarbeitet nicht seine dichterischen Stoffe, sondern behandelt sie mit einer reinen und liebevollen Gesinnung. Er will nicht schulmeistern und doch die feinen Reize einer eigenen Methode in Erscheinung treten lassen. Liliensein ist kein Vortragskünstler. Seine Gedichte von edlem Gehalt würden größere Wirkung erzielen, wenn nicht seine monotone Art des Vortrags die gedankenvollen Schönheiten verschleierte. Kunstmäßig durchgearbeitet, können die Gedichte Anspruch darauf erheben, weitreichende Anerkennung zu erlangen. In den Bruchstücken aus dem »Modernus«, der Novelle »Die Kraft der Schwachheit« und dem Drama »Olympias« zeigte sich das glänzende dichterische Talent Lilienseins. Darin liegt eine frische, eine fortreißende Kraft, die jeder bewundern muß. Da konnte es denn nicht ausbleiben, daß der jugendliche Dichter sehr gefeiert wurde, und wenn er wieder in Stuttgart Einkehr hält, so wird der Prophet in seinem Vaterlande hoffentlich noch mehr gelten, als er heute schon gilt.

Am 5. April trug Ernst von Possart Wagners Parsival-Dichtung in einer älteren Fassung vor. Es war dies ein Experiment, und für Stuttgart bedeutete es unstrittig ein solches. Vielleicht bei keinem anderen Wagnerschen Tondrama mehr als bei dem unvergleichlich großartigen Bühnen-Weihfestspiel sind Musik und Dichtung so unlöslich zu einer künstlerischen Einheit verschmolzen wie bei Parsival. Da bedurfte es schon eines Meisters der Vortragskunst, um den tiefen Gehalt der Wortdichtung allein zu voller Geltung zu bringen. Possart ist das Experiment glänzend gelungen. Er hat seine beste Kraft daran verwandt, dieses im Mythos verklärte Drama der Erlösung mit der ganzen Fülle unnachahmlicher poetischer Stimmungen lebensvoll vorzutragen. Gehört schon ein reifer Verstand dazu, das tiefsinnige Werk ganz zu erfassen, wieviel mehr erfordert es Kunst, diesen gewaltigen Stoff in einem Vortrage so zu behandeln

daß diese Dichtung auf die Zuhörer wie eine Offenbarung wirkt! Hier zeigte sich der geistreiche Künstler in seiner imponierenden Größe. Die weisevolle Stimmung, die Possart mit seinem Vortrag erzeugte, war wohl der beste Gradmesser für die Bewertung seiner unbestritten künstlerischen Tat. Stürmischer Beifall brachte auch äußerlich zum Ausdruck, daß Possart das Publikum ganz in seinen Bann gezogen hatte. E. B. Büsching.

#### Könyves Kálmán, Ungarische Kunstverlags - A. - G. in Budapest.

Bilanz per 31. Dezember 1909.  
(Vorjährige Bilanz siehe Börsenbl. 1909, Nr. 131.)  
Debet.

	K	h	K	h
Barvorrat und Bankeinlagen . . . . .			78 590	20
Wertpapiere . . . . .			37 640	75
Debitoren . . . . .			1 396 613	12
Warenvorrat und in Druck befindliche Werke . . . . .			297 203	61
Maschinen und Einrichtungen . . . . .			77 576	38
			1 887 624	06

Kredit.

	K	h	K	h
Stammaktienkapital . . . . .	45 000			
Prioritäts-Aktienkapital . . . . .	955 000		1 000 000	
Reservefonds*) . . . . .			175 997	50
Reserve für Wertverminderung der Einrichtung . . . . .			28 000	
Unbehobene Dividende . . . . .			1 556	70
Kreditoren und Saldoconti . . . . .			566 647	08
Gewinn . . . . .			115 422	78
			1 887 624	06

\*) Der Reservefonds erhöht sich durch Hinzufügung der Reserve von 1909 = K 20 000 auf K 195 997.50.

Gewinn- und Verlust-Konto.  
Debet.

	K	h	K	h
Spesen der Zentrale und Beamtengehälter . . . . .			201 105	88
Steuer . . . . .			16 745	91
Provisionen . . . . .			104 588	15
Abschreibungen . . . . .			109 800	
Reserve für Wertverminderung der Einrichtung . . . . .			8 000	
Gewinn . . . . .			115 422	78
			555 662	72

Kredit

	K	h	K	h
Gewinn-Vortrag vom Jahre 1908 . . . . .			4 693	56
Gewinn beim Warenkonto . . . . .			550 969	16
			555 662	72

**Schriftstellertag in Würzburg.** — Der Verband deutscher Journalisten- und Schriftstellervereine hält seine diesjährige Abgeordnetenversammlung vom 19.—21. Juni in Würzburg ab. Die Versammlung wird über eine Reihe wichtiger Berufsfragen beraten, so u. a. über die Stellungnahme der Redakteure und Journalisten zu dem geplanten Privatbeamtenversicherungsgesetz. Anfragen sind an den Würzburger Journalisten- und Schriftstellerverein zu richten.

**Nicht chinesische Firmen in Kiautschou.** — Ein Verzeichnis der in das Handelsregister des Kaiserlichen Gerichts von Kiautschou in Tsingtau Ende 1909 eingetragenen nicht chinesischen Firmen mit Angabe des Geschäftszweiges nebst einer Veränderungsliste für 1909 liegt im Bureau der »Nachrichten für Handel und Industrie« in Berlin NW. 6, Luisenstraße 33/34, im Zimmer 241 für Interessenten vier Wochen zur Einsichtnahme aus.

(Deutscher Reichsanzeiger.)